

Train hard

meine erste :)

Von abgemeldet

Kapitel 9: 9

„Kannst du jetzt mal die Klappe halten?“, zeterte er und Sannin dachte nicht mal daran.

Sie wollte gerade wieder zu irgend einer Tirade ausholen, da zog Radditz sie näher an sich ran und brachte sie mit einem Kuss zum Schweigen. Vergebens versuchte er, sie zum erwidern zu bringen.

Als er von ihr abließ, brauchte Sannin eine kurze Zeit, um das zu verdauen.

„Was... sollte das?! Denkst du, nur weil du mein Meister bist, kannst du machen, was du willst?! Lass' mich gefälligst hier raus!“ Sie trat verheerend kräftig gegen die Tür, ihr Fuß kam sehr knapp über Radditz' Kopf zum Einsatz. Genervt stand er auf, packte sie an einem Arm und schmiss sie auf's Bett. Er kam sofort hinterher. „Verdammt noch mal, hör auf mit dem Scheiß!“, schrie sie sauer. Radditz riß ihr, mit einem Ruck, die Rüstung vom Leib. Sofort zwang er sie wieder zu einem Kuss. Sie strampelte und versuchte sich zu wehren, aber Radditz konnte sie mühelos im Zaum halten.

Genervt hielt er ihr den Mund mit der linken Hand zu, während er mit der rechten unter ihr Top strich und versuchte, sie mit Küssen am Hals zu besänftigen. Sannin zeterte und versuchte immer noch, sich zu befreien. Radditz hatte ordentlich damit zu tun, sie im Zaum zu halten, denn sie windete und drehte sich unter ihm. Wütend starrte sie ihm dabei in die Augen, als er sich nach kurzer Zeit aufgerichtet hatte. Immer noch hielt er ihr den Mund zu.

Er musste sie irgendwie bewegungsunfähig machen, so gemein es auch sein mochte. Während er versuchte, auf eine Idee zu kommen, sah Sannin nur noch einen Ausweg. Verzweifelt biss sie in Radditz' Hand, die er überrascht wegzog und schrie sofort so laut sie konnte Kakarotts Namen.

Kakarott schrak auf. Er konnte alles mit anhören... Er wusste, dass da was im Gange war, was ihm nicht gefiel. Und jetzt bekam er auch noch die Bestätigung, dass es auch Sannin nicht gefallen hat, was Radditz vor hatte.

Doch dieser hatte ihm gesagt, er solle sich nicht einmischen, egal was er hörte.

„Kakarott! Jetzt beweg' deinen Arsch hi..“, sie wurde unterbrochen, ein lauter Knall war zu hören. Das reichte ihm, um zumindest mal nachschauen zu gehen. Schnell setzte er sich in Bewegung.

An der Tür angekommen, wurde sein Plan verhindert. Die Tür war verschlossen, offenbar mit einem Code.

Er hörte ein Poltern, danach Sannins Stimme. „Lass' deine Pfoten von mir!“

Kakarott sah sich gezwungen, die Tür aufzubrechen. Mit einem einzelnen Kistoß wurde die besagte Tür in ihre Einzelteile gesprengt. Was Kakarott dann sah, ließ ihn erschauern und gleichzeitig rot anlaufen.

Radditz war Oberkörperfrei, sein Schwanz hatte sich gelöst und schlängelte sich um Sannins linkes Bein. Er lag halbwegs auf ihr drauf, hatte den Kopf zu Kakarott gedreht. Sannin lag, wie gesagt, unter ihm. Ebenfalls Oberkörperfrei, eine Hand hatte sich an seiner linken Schulter festgekrallt, die andere zog an Radditz' Haaren. Sie schaute Kakarott hilfesuchend an.

„Mach' dich vom Acker, kleiner“, knurrte Radditz ihn an. „Was geht hier vor sich? Was hast du mit ihr vor?“

„Skifahren. Wonach sieht's denn bitte schön aus, hm? Sie ist in der gefährlichen Phase ihrer Hitze! Wenn ich mich nicht jetzt um sie kümmerge, wird sie das Schiff zerlegen!“ Sannin schwieg, das war das erste Mal, dass sie davon hörte... Wahrscheinlich hatte Radditz sogar Recht. Sie war ja ständig sauer, ohne Grund.

Vielleicht würde es besser werden, wenn sie Radditz machen ließ...

„Kakarott, geh'“, Sannin gab nach. Radditz und Kakarott sahen sie beide verdattert an. „Geh' bitte“, sie sah ihn mit zusammengekniffenen Augen an, Kakarott hob die Hände und machte sich wieder aus dem Zimmer. Er verstand die zwei nicht.

Radditz wollte ihr also eigentlich nur helfen... Er hätte es ihr auch einfach sagen können, oder? Das hätte definitiv einiges leichter gemacht. Zumindest für ihn.

Besagter sah sie immernoch verwundert an. „Was ist? Bin ich auf einmal blond, oder warum guckst du so blöd?“

Radditz grinste, schlang seinen Schweif noch enger um ihr Bein. Sannin zog ihn an den Haaren nicht weg, sondern näher an sie ran. „Und wehe, du kümmerst dich nicht richtig um mich“, grinste sie. Radditz küsste sie, sie erwiderte.